

1,37 Millionen Prozent Inflation

VON BJÖRN UND SÖREN CHRISTENSEN

In der Eurozone liegt die allgemeine Inflation derzeit bei grob zwei Prozent. Das heißt, dass sich das Preisniveau von Gütern und Dienstleistungen pro Jahr um etwa zwei Prozent erhöht. Damit liegt dieser Wert momentan exakt bei dem Zielwert der Europäischen Zentralbank. Anders sieht dies in anderen Regionen der Erde aus. Zum Beispiel geht der Internationale Währungsfonds für Venezuela im Jahr 2018 aktuell von 1,37 Millionen Prozent Inflation aus. Dies ist unstrittig ein bedrohlich hoher Wert. Aber was heißen 1,37 Millionen Prozent Preissteigerung binnen eines Jahres eigentlich konkret? Am einfachsten lässt sich dies verdeutlichen, wenn man den Wert auf den Zeitraum eines Monats herunterrechnet.

UM AM ENDE DES JAHRES auf 1,37 Millionen Prozent beim Preisniveau zu kommen, müssen die Preise insgesamt um das 13 700-fache steigen. Pro Monat entspricht dies einem Anstieg um zirka 121 Prozent auf 221 Prozent, denn $2,21^{12}$ ergibt grob 13 700. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass ein Monatslohn am Ende des Monats nur noch grob 45 Prozent des Wertes vom Anfang des Monats besitzt. Jeder kann sich vermutlich leicht ausmalen, wie bedrohlich eine solche Situation ist. Denn wenn die Löhne zumindest in der kurzen Frist unverändert bleiben, verliert man über einen Monat mehr als die Hälfte des Gegenwertes des ausgezahlten Lohns. Und im darauffolgenden Monat verringert sich der Wert des Lohnes erneut um mehr als die Hälfte auf dann gerade einmal nur noch gut 20 Prozent ($0,45 \times 0,45 = 0,2025$). Und im darauffolgenden Monat bleiben nur noch knapp zehn Prozent des Wertes und so weiter. Die Menschen verlieren also beständig dramatisch an Kaufkraft. Wer nicht über ausländische Devisen – in Venezuela in erster Linie US-Dollar – verfügt, sieht sich also einer galoppierenden Verarmung ausgesetzt.

IN DEUTSCHLAND gab es eine vergleichbare Situation insbesondere im Jahr 1923. In den Monaten bis September stiegen die Preise pro Monat um durchschnittlich 50 Prozent, ab Oktober bis in den November hinein eskalierte die Situation mit einem Preisanstieg um fast 30 000 Prozent vollständig. Das Geld hatte im Augenblick der Auszahlung quasi keinen Wert mehr. Die Notenbank kam mit dem Drucken immer neuer Geldscheine mit nominal höheren Werten kaum noch hinterher und jeder dürfte die Bilder von Menschen, die riesige Mengen an Geldscheinen in Wäschekörben trugen, vor Augen haben. Einzig Schuldner dürften damals zu den Gewinnern gehört haben, denn auch die Schulden verloren stark an Wert, sodass das Zurückzahlen leicht fiel.

Eine geschätzte Inflation von 1,37 Millionen Prozent in Venezuela dürfte also nachvollziehbar zu einem vollständigen Zusammenbruch des Wirtschaftslebens führen, dem ohne eine nachhaltige Währungsreform nicht beizukommen sein dürfte. Und wir in der Eurozone können uns glücklich schätzen, dass zumindest das Gespenst der Inflation momentan kaum durch unsere Gedanken spuken dürfte. ●